

Ein Jubiläum liefert frischen Gesprächsstoff : Vsi.asai. feiert im Dock E im Midfield den 60. Geburtstag

Autor(en): **Ernst, Meret**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vsi.asai. feiert im Dock E im Midfield den 60. Geburtstag

Ein Jubiläum liefert frischen Gesprächsstoff

Die Vereinigung Schweizer Innenarchitektinnen und Innenarchitekten Vsi.asai. feierte Ende August ihren 60. Geburtstag. Damit das nicht aufs gegenseitige Schulterklopfen beschränkt blieb, haben sich Präsident Benedikt Wyss und Kommunikationschef Hans Bissegger etwas Besonderes einfallen lassen: Sie luden zu einer kombinierten Geburtstagsparty und Debatte über Sinn und Zweck der Vereinigung ein. In eine Festhütte, die grösser und eleganter nicht sein könnte: In das 500 Meter lange Dock E auf dem Zürcher Flughafen (HP 8/03). Noch lag das Dock so da, wie es die Architekten am liebsten präsentieren. Frei vom Gewusel gestresster Passagiere und beinahe rein von kommerzieller Nutzung – die zwei, drei Probe-Reklamen und der erst beginnende Ladenausbau konnten nicht von den grossen Linien ablenken, die auch den Innenraum des «umgekippten Hochhauses» bestimmen.

David Munz und Christian Oberholzer von der Arge Zayetta führten ihre kritischen Berufskollegen durchs Gebäude. Geduldig begründeten sie die Wahl von Sichtbeton und karbonisiertem Buchenholz, von Handläufen, Direktstrahlern, Terrazzo-Boden und Kunst am Bau, diskutierten über den Umgang mit Licht und Ton, erklärten die Signaletik – sie wussten auf fast alle Fragen eine Antwort. Das Dock E ist, das mussten die Innenarchitekten zugeben, ein gelungenes Beispiel dafür, dass Architekten zuweilen auch gute Innenarchitekten sind. Und das in diesem Fall offenbar auch mit viel Freude gemacht haben. Mitleid mit den Arge Zayetta-Architekten kam einzig auf bei der Felsen-Bar, deren marketingbewusste Erbauer eine aus Papiermaché geformte Felsstruktur auf die Betonwand pappten. Den Leuten wollen sie etwas zum Schauen geben, auf dass der nötige Konsum angekurbelt werde. An diesem Punkt, an dem die Zayetta-Architekten nichts mehr zu melden haben, setzt die Kritik der Innenarchitekten an: «Genau solche Bedürfnisse nach Abwechslung und Unterhaltung hätte die Arge Zayetta in ihrem strengen Projekt auffangen müssen, um das bunte Jekami nach der Fertigstellung abzuwenden oder immerhin zu vermindern», meinte Innenarchitektin Eliane Schilliger.

Der Rahmen war ideal. Er provozierte ein angeregtes Gespräch über die Abgrenzungsprobleme, mit denen sich in der Schweiz Innenarchitektinnen und Innenarchitekten konfrontiert sehen. Von der einen Seite drängen Architekten, von der anderen die Designer ins Berufsfeld. Doch es ist nicht nur die kriselnde Selbstdefinition zwischen Architekt und Designer, die der Vereinigung Mühe bereitet. Sie kämpft mit den typischen Problemen einer Berufsvereinigung, die zu klein ist, um von aussen wahrgenommen zu werden und mit Gewicht politische und gesellschaftliche Probleme zu vertreten. Die Verbandsstrukturen sind zu schwerfällig, die aktiven Mitglieder zu wenig, die Jungen kommen zu spärlich. Zur Diskussion steht deshalb das Zusammengehen mit einem grösseren Schwesterverband. Präsident Gregor Naef und Vorstandsmitglied Martin Bloch von der Swiss Design Association SDA hörten das gerne. Sie möchten die Innenarchitekten gerne bei sich begrüßen. Und die Vsi.asai hat einigen Grund zu überlegen, was die Vereinigung tun kann, damit nicht das Alter und die Tradition zum alleinigen und sich selbst erfüllenden Grund für ihr Bestehen bleibt. Meret Ernst | Foto: Urs Walder



Vorstandsmitglied Hans Bissegger hat den Anlass organisiert und alle zur rechten Zeit an den rechten Ort gebracht.



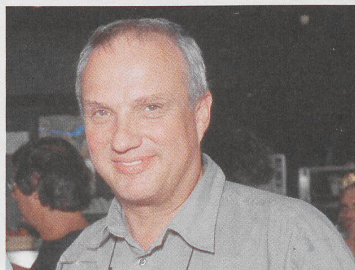
Thomas Baltensperger, Vsi.asai., und Martin Bloch vom SDA möchten mit ihren Verbände gerne zusammenspannen.



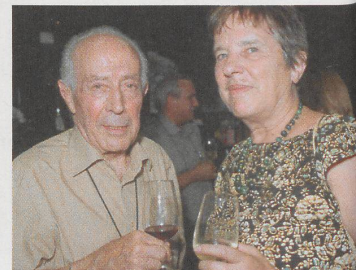
Ted Keeris entspannt sich mit seiner Frau Barbara Keeris nach der Diskussion beim Apéro im Unique-Restaurant.



Dora Gyamathy war zuerst erstaunt, dass auch SDA-Leute am Jubiläumsanlass dabei waren und mitdiskutierten.



Leo Zimmerman von Teo Jakob ist dabei, weil er an den Verbandsanlässen gerne seine Berufskollegen trifft.



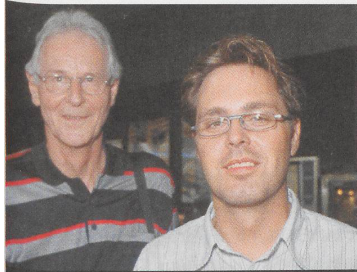
Verena Huber stösst mit Franco Legler an, der mit Vergnügen «Vsiiii!» statt «Cheese!» in die Kamera lächelt.



Eliane Schilliger hat im Dock E genau hingesehen und diskutiert mit Verve weiter – hier mit Matthias Buser.



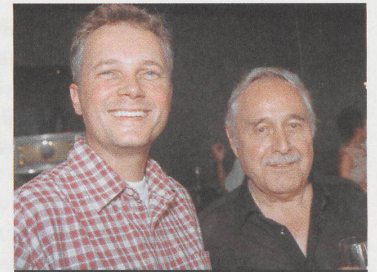
Ueli Wagner erzählt von seiner Arbeit als Vorstandsmitglied bei Pro Colore und wirbt für mehr Farbe – in allem.



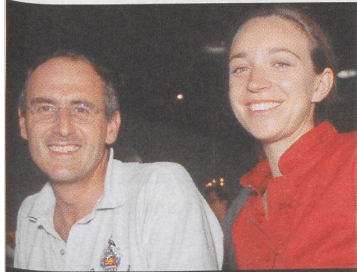
Marcel Baechler hat intensiv über den Verband mitdiskutiert – Jürg Roost findet, dass dafür zuwenig Zeit blieb.



Heidi Ganz von Ganz Baukeramik übernimmt die Getränke der Runde und wünscht dem Verband alles Gute.



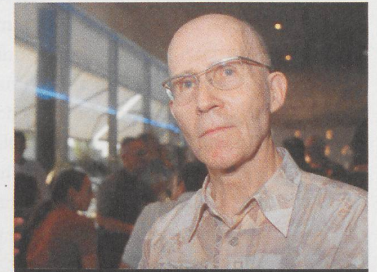
Peter Ernst, der für den Verband die Schulen betreut, fachsimpelt je länger desto fröhlicher mit Frank Bolliger.



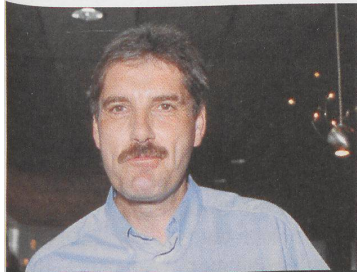
Daniel Ganz hat die Pflanzenschächte im Dock E beigesteuert und trifft Blanche Keeris, seine ehemalige Mitarbeiterin.



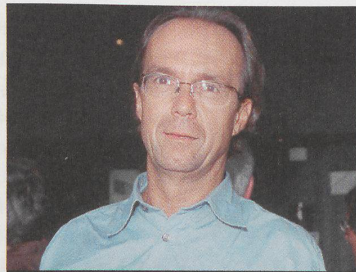
Der ehemalige Vsi.asai.-Präsident André Denz kann sich zurücklehnen und den Abend mit Ursula Baumeler geniessen.



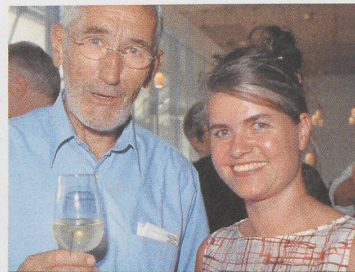
Peter Schmid hat an Verbandsanlässen immer schon viel Anregung gefunden – manchmal war es auch Aufregung.



SDA-Verbandspräsident Gregor Naef nimmt am Fest teil, weil er gerne die Vsi.asai. im SDA aufnehmen würde.



Sein Kollege Benedikt Wyss, Präsident der Vsi.asai., stimmt Gregor Naef zu: Zu zweit wären sie stärker als alleine.



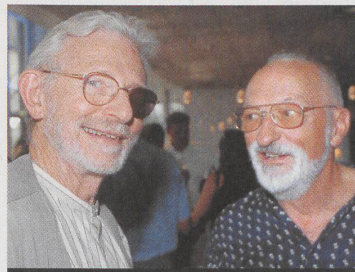
Edlef Bandixen stösst mit Werk-Redaktorin Christina Sonderegger auf den Verband und viele weitere Jahre an.



Benno Ignat Gasser meint, dass Kinder von Anfang an gefragt werden sollten, wenn es um gute Innenarchitektur geht.



Polina und Yann sind wacker durch das 500 Meter lange Dock E gestapft und haben alles gute ausprobiert.



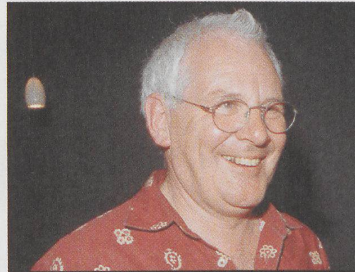
Dieter Waeckerlin spricht mit Herbert Jutz: Auch wenn sie die ältere Generation vertreten, sind sie voll aktiv.



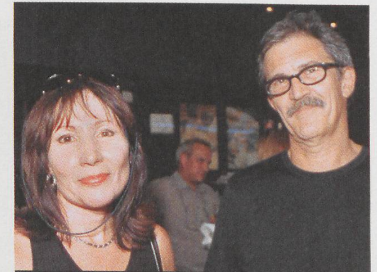
Peter Nauer, Chef im Unique Personalrestaurant, hat für die Gäste ein mehrgängiges Abendessen komponiert.



Unterstützt wird er von seinen Mitarbeitern Petra Wichmann und Stefan Rudolf, die für das leibliche Wohl sorgen.



Bruno Landa freut sich, wenn ein Jubiläum so gefeiert wird, dass die Zukunft des Verbandes ins Blickfeld gerät.



Christine Hirt und Hans-Peter Bieri fanden beide die Führung durch das Dock E sehr anregend und diskussionswürdig.